



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für die Gemeinde Matt, gegründet von Willy Dörig. Ausgabe durch Gemeinde Matt. Erscheint 4 x im Jahr, wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser von Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax.Nr. 055/642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 113

Juni 2009

Auflage: 410 Ex.

SF bi de Lüt...



Foto: Martha Schegg

...Über Stock und Stein. «Eine Reise quer durch die Schweiz. Auf einer zehnteiligen Reise von Basel auf den Piz Bernina entdeckt Nik Hartmann mit seiner Hündin Jabba, wie vielfältig und abwechslungsreich die Landschaft der Schweiz ist.»

Dies ein Auszug aus der Beschreibung der Wanderroute auf einer Postkarte des Schweizer Fernsehens. Nik Hartmann und sein Team entpuppte sich als eine aufgestellte, unkomplizierte Gruppe mit viel Humor und Spontantät! Sie machten einen kurzen Halt in Matt und wer die Ausstrahlung im Fernsehen sah, erfuhr einiges über unser Tal.

Politisch beginnt sich das Kandidatinnen- und Kandidaten-Karussell für den neuen Gemeinderat von Glarus Süd zu drehen. Die Wahlen werden Mitte September stattfinden.

*Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer **gerne** entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.*

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Was macht die älteste Glarner Bank so sympathisch?

Die Verbundenheit mit dem Glarnerland.

Die Nähe zu den Glarnerinnen und Glarnern ist seit 150 Jahren unsere Stärke. Wir kennen Land und Leute, ihre Freuden und ihre Sorgen. Darum ist unsere Beratung sehr persönlich. Kombiniert mit den ausgezeichneten Konditionen ist das ein guter Grund, uns näher kennenzulernen. Rufen Sie an. Wir beweisen Ihnen gerne, dass die älteste Glarner Bank auch zu den kompetentesten gehört. Telefon 055 647 34 50.

www.glarner-regionalbank.ch



Sympathisch klein.

GRB Glarner  **Regionalbank**

Rubriken: (Inhalt)

	Seite
Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches	
• Spitex – Qualitätssicherung als Ziel	4
• Luftseilbahn: Dezember rettete das 2009	5
• Generalversammlung der Dorfladengenossenschaft, Matt	6
• Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2009	7
• Zum Rücktritt von Dieter Elmer als Gemeindepräsident – In vier Jahren viel erreicht	10
Infos Gemeindeverwaltung	
• Aus den Verhandlungen des Gemeinderates	12
Glückwünsche	
• zu einer Geburt	14
Vereine/Sport	
• Luftgewehrschiessen 2009, von Jonny Stauffacher	14
• Jugendturnfest 2009, von Karin Schuler	16
• Kantonales Musikfest Näfels, Harmoniemusik Engi und Elm	18
Südostschweiz-News	
• Mein Ziel war die Ostfront, 8.5.2009	20
• Neues von der Projektleitung Glarus Süd, 27.4.2009	24
• Achtung auf die Strassenbahn, 12.4.2009	25
• GRB mit neuem Präsident an der Spitze, 1.4.2009	26
Nützliche Informationen und Telefonnummern	27
Letzte Seite	28

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Spitex Sernftal: Qualitätssicherung als Ziel

Allen Geschäften wurde im Sinne des Vorstandes zugestimmt. Der Leistungsauftrag ist überarbeitet; ab 2011 sind die drei zukünftigen Gemeinden für die Spitex zuständig.



*Die Präsidentin, Margrit Marti-Meile
Foto: (von Martha Schegg)*

Präsidentin, Margrit Marti-Meile begrüßte fast 40 Anwesende, des 487 Mitglieder zählenden Vereins, zur 6. Hauptversammlung. Verlässlich und nah ist die Devise der Spitex Sernftal. Das neue Informatikkonzept wurde gutgeheissen und im Herbst 2008 mit neuer Technik gestartet. Für die Administration gab es die grösste Umstellung. Leider sind noch grössere Kinderkrankheiten vorhanden, die diese Umstellung unnötig erschweren.

Die Pflegestunden nahmen wiederum zu. Die Weiterbildung beim Personal wird gefördert. Folgende personellen Daten gab es im 2008: Elisabeth Maduz startete im Sommer 2008 eine 2-jährigen Weiterbildung, Frau Elisabeth Rhyner feierte das 10-Jahre-Dienstjubiläum, Renate Stalder wurde pensioniert – ganz herzlichen Dank für die 16 Dienstjahre; sie koordiniert weiterhin die Kranken- und Sterbebegleitung, Nadja Disch-Stauffacher und Otilia Reifler sind neu bei der Spitex Sernftal und Ester Bühlmann ist und bleibt die Chefin aller Angestellten. Die Präsidentin dankt vielen namentlich fürs Mithelfen; darunter auch der Frauenarbeitsgruppe Matt/

Engi, die ihren letzten Bazar organisierten und der Spitex einen namhaften Betrag zukommen liessen.

Rita Dällenbach, Engi erläuterte die Jahresrechnung 2008. Sie schloss mit einem guten Ergebnis ab. 50% der Auslagen müssen vom Verein selbst erwirtschaftet werden, so die Vorschriften für den Verein. Die Spitex Sernftal übertraf diese Limite, dank einer grösseren Spende, bei weitem. Ohne Wortmeldung wurde die Rechnung verdankt und genehmigt. Das Budget gab zu keinerlei Diskussion Anlass. Der Mitgliederbeitrag wurde bei Fr. 35.– belassen. Für den Extra-Aufwand des Informatik-Ärgers erhält Rita Dällenbach einen Blumenstrauss. Die Mitgliederbeiträge werden von Haus zu Haus eingezogen: in Engi von Margrith Schuler und Renate Stalder, in Matt von Daniela Schuler, in Elm von Regi Rhyner und Susanne Elmer-Hauser.

Eine besondere Freude bereitete ein Brief von Oswald Rhyner-Rhyner. Er überbrachte die Mitteilung, dass es vor Jahren in unserer Region eine Volkstanzgruppe gab. Da sie nicht mehr aktiv ist, wurde deren Kasse aufgelöst und der Ertrag an die Spitex Sernftal gespendet. Ganz herzlichen Dank! Wohnformen im Alter – war ein weiteres Thema. Es wäre ideal, wenn in jedem Dorf ein (Mehrfamilien-)Haus mit einem Lift (und wenn möglich rollstuhlgängig) zur Verfügung stehen würde. Dies wäre eine Chance für ältere Menschen, die grundsätzlich noch alleine haushalten und weiterhin ein selbständiges Leben führen könnten. In Matt steht die «Alte Sonne» leer und wird evt. in naher Zukunft renoviert. Die Präsidentin nahm Kontakt mit der Wohnbaugenossenschaft in Matt auf. Deren Präsident war erfreut über das Telefon und überzeugt, dass diese Idee weiter verfolgt werden soll. Es wäre natürlich sehr erfreulich, wenn sich der Wunsch der Spitex (Wohnhaus mit Lift) als erstes realisiertes Projekt in der «Alten Sonne» in Matt in Erfüllung gehen würde.

von Martha Schegg-Marti

Matt: Luftseilbahn – Dezember rettete das 2009!

Dank den Dezember-Einnahmen, die 30% des Verkehrsertrages ausmachten, hielt sich der Verlust in Grenzen. Mit den ausserordentlichen Betriebssubventionen der Gemeinde und des Kantons, die für Früh- und Spätkurse gesprochen wurden, gab es sogar schwarze Zahlen.

Die Geschäfte der Traktandenliste wirbeln keinen Staub auf. Präsident Fridolin Marti-Hefti lobte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Vorstand und die Restaurants auf dem Berg und im Tal. Der Wechsel von Andrea Rhyner zu Heidi Marti, ausgebildete Patrouilleurin, ging reibungslos über die Bühne. Die Erweiterung des Büros, der WC-Anlage und des Kellers, sowie der Erwerb des alten Feuerwehrgebäudes, südlich der Talstation, erwiesen sich als gute Investition. Was in naher Zukunft Kosten verursachen wird, ist die elektronische Steuerung. Sie ist 22 jähig und verursachte ab und zu Störungen. Ebenfalls ein Ziel des Vorstandes ist es, dass die Schlittelbahn in normalen Wintern von November bis

März befahrbar ist. Dazu muss die Schneeanlage im oberen Teil neu überdacht, resp. verlängert werden.

Eine Helikopter-Rettungsübung zeigte, dass bei gutem Wetter mit dem Heli gerettet werden kann. Sonst muss dies mühsam mit der Seilwinde von der Bergstation aus bewerkstelligt werden. Die Zusammenarbeit mit Tourismus Elm-Sernftal, die Werbung im Radio Central und der täglich aktuelle Internetauftritt werden geschätzt.



Die durchwegs sehr positiven Reaktionen eines Fotowettbewerbs, wurden allen Anwesenden auf einem A4-Blatt unterbreitet. Hansürg Keller war der Initiant dieser Aktion. Ca. 300'000 Internet-Besucher



mawidor

mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36



pro Jahr werden gezählt. Noch erfreulicher war der Start ins neue Jahr. Dank des prächtigen Winters kündigen die Januar-März-Zahlen ein Rekordergebnis an. Doch ist man sich wohl bewusst, dass das Wetter einen enormen Einfluss auf touristische Einrichtungen hat und wir ja bekanntlich das Wetter nicht selber machen können.

Die Jahresrechnung erläuterte Kassier Walter Gähler. Der Verlust von Fr. 14'072.53 wird als sehr gutes Ergebnis angesehen. Wurden doch Abschreibungen im Betrag von Fr. 50'000.– getätigt. Die Rechnung wird diskussionslos genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Gemeinderat Petsch Marti, der im Namen des Gemeinderates den Dank aussprach meinte, dass es eine gute Ausstrahlung nach überall gebe, wenn es der Luftseilbahn gut gehe. Im Anschluss an die Versammlung konnten die 65 anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter ihre Dividende in Form eines Imbisses und zwei Freikarten entgegen nehmen.

Von Martha Schegg-Marti

5. Generalversammlung 2009 der Dorfladengenossenschaft Matt:

Volg Matt wiederum mit sehr erfreulichen Zahlen

Pünktlich um 20.30 Uhr durfte der Präsident Hans Schegg knapp 30 Genossenschafter/Innen zur fünften Generalversammlung im Berggasthaus Edelwyss begrüßen. Vier neue Genossenschafter zeichneten im 2008 Anteilscheine, damit erhöht sich die Zahl der Mitglieder der Matter Volg-Familie auf 84. Die Geschäftsführerin Martha Schegg erläuterte anhand des Geschäftsberichts 2008 die Geschäftsentwicklung, die wichtigen Zahlen die Bilanz und die Erfolgsrechnung. Jakob Etter machte Ergänzungen zu ihren Ausführungen. Das Geschäftsjahr 2008 wurde erstmals von der LANDI-Revision mit einem AAA-Rating belohnt. Darauf darf die ganz Crew stolz sein! Besser geht es nicht mehr – schon ein Halten wird eine grosse Herausforderung sein. Beim Ladenteam, unter der Leitung von Marianne Elmer-Stürzinger, gab es keine Veränderung. Es ist auch zu hoffen, dass es noch lange so weitergeht. Herzlichen Dank an alle, denn ohne gutes Personal kann kein solches Ergebnis erzielt werden.

Bei der Milchannahme gab es einen Wechsel: Der Präsident bedankte sich bei Ursi

und Fridolin Freitag für ihre Arbeit in den vergangenen sechs Jahren, Tag ein und Tag aus, 7 Mal die Woche, morgens und abends. Neu an ihrer Stelle amten seit dem 1. Oktober 2008, Monika Luchsinger und Rös Marti-Mächler.

Elfie Luchsinger dankte im Namen des Gemeinderates der ganzen Crew für das ausgezeichnete Ergebnis. Sie wies darauf hin, wie wichtig ein funktionierender Dorfladen sei. Im Weiteren informierte der Präsident über verschiedene kleinere energiesparende Arbeiten am Ladengebäude. Etwas Sorgen bereitet dem Vorstand das Flachdach des Gebäudes. Ab und zu tropft es in den Laden. Genau wo und unter welchen spezifischen Wetterverhältnissen, konnte noch nicht evaluiert werden.

Ein besonderes Dankeschön gilt allen Kunden, den Einheimischen wie den Feriengästen, für ihre Treue zum Dorfladen. Neue Genossenschafter/Innen sind jederzeit herzlich willkommen. Melden Sie sich beim Präsidenten, der Geschäftsführerin oder im Dorfladen Matt.

Gemeindeversammlung Matt

von Rosmarie Meier-Baumgartner,
Gemeindeschreiberin

Erfreulicherweise war die voraussichtlich drittletzte Gemeindeversammlung vom Freitag, 12.06.09, in der Mehrzweckhalle Matt gut besucht.

Die Gemeinde Matt kann, was die Verteilung der Standorte z.B. für Werkhof und Forstbetrieb betrifft, nicht damit rechnen, berücksichtigt zu werden. Voraussichtlich soll es aber in Matt einen «Publishop» geben, eine Anlaufstelle für die Leute aus dem Sernftal.

Der Regierungsrat hat bei der Gemeinde Matt und diversen anderen Gemeinden die Beschlüsse der Herbstgemeindeversammlung grösstenteils aufgehoben; der Selbstfinanzierungsgrad war zu klein bzw. zu viele Investitionen waren geplant. Aus diesem Grund und weil im Jahr 2009 von Kanton und Bund keine Subventionen zu erwarten waren, hat der Gemeinderat beschlossen, die Sanierung der Staldenstrasse zu verschieben; sie wird aber ins Budget 2010 wieder aufgenommen.

Zwei der fünf Jugendlichen, die ins aktive Stimm- und Wahlrecht auf Gemeinde- und Kantonsebene aufgenommen werden

konnten, begrüsst Präsident Peter Zentner an der Versammlung.

Gemeinderechnungen 2008

Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 1'318'443.75 und einem Ertrag von Fr. 1'424'978.30 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 106'534.55 ab; budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 12'945.-. Das um Fr. 93'589.55 besser ausgefallene Ergebnis ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen; unter anderem auch auf den Landverkauf an die Luftseilbahn Matt-Weissenberge, die Schlusszahlung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden an die Sanierung der Dorfstrasse sowie allgemein tiefere Aufwendungen im Liegenschaftsunterhalt. Die Hypothekarschuld «Alte Sonne» sowie die Darlehensschuld bei der Glarner Regionalbank konnten aufgrund der guten Liquidität um je Fr. 100'000.- reduziert werden.

Rechnung der Elektrizitätsversorgung

Bei einem Ertrag von Fr. 451'546.60 und einem Aufwand von Fr. 330'815.64 schliesst die EW-Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 120'730.96. Bei dem positiven Rechnungsabschluss gilt es allerdings zu beachten, dass dieser anders aussehen würde, wenn alle Arbeiten, die im Arbeitsprogramm 2008 vorgesehen waren, ausgeführt wären.

RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH
FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



Gewinnausschüttung der Elektrizitätsversorgung an die Gemeinde (Fr. 300'000.–)

Es ist nicht nur üblich, dass die technischen Betriebe den Gemeinden einen Teil ihres Gewinnes im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit abliefern, sondern in der neuen Gemeindeordnung festgehalten. Trotz sehr guten Rechnungsabschlüssen wurde die Gemeinde vom EW seit 2003 nicht mehr entschädigt. Es ist deshalb naheliegend, sie in diesem Jahr von der guten Vermögenssituation der Elektrizitätsversorgung profitieren zu lassen. Die StimmbürgerInnen waren denn auch, unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Lenkungsausschusses und des Regierungsrates, damit einverstanden.

Nachtragskredit für zusätzliche Sanierungsmassnahmen der Krauchtalstrasse gutgeheissen

Im Rahmen der 2. Bauetappe der Sanierung der Krauchtalstrasse verbreiterte man im «Chessel» die Strasse bergwärts. An dieser engen Stelle durchquert die Krauchtalstrasse über eine talseitige Stützkonstruktion und über einen alten Gewölbebogen aus Bruchsteinmauerwerk eine Felsrippe; diese reicht vom Krauchbach bis unter die Wyenegg. Um die Strasse verbreitern zu können, nahm man an der bergseits die Strasse einengenden Felsrippe einen Felsabbau vor. Unkontrollierbar nachstürzendes Felsmaterial nach einer Sprengung beschädigte die talseitige Stützkonstruktion bzw. den Gewölbebogen so stark, dass

mittels Stahlträgern eine Notbrücke erstellt werden musste. In diesem Zusammenhang stellte man auch fest, dass das bergseitige Widerlager auf einem Felspfeiler liegt, welcher durch eine seit Jahren bestehende Kluft teilweise vom Felsverband getrennt ist. Ein geologisches Gutachten weist auf Problempunkte hin, welche zum Teil mit hoher Dringlichkeit zu sanieren sind. Zusätzlich drängt sich eine Sanierung beim «Gelbrüsli» auf, wo das talseitige Strassenbankett teilweise abgerutscht ist. Präsident P. Zentner veranschaulichte die Situation eindrücklich anhand von Bildern.

Diese zusätzlichen Arbeiten können nicht mehr im finanziellen Rahmen des ursprünglichen Projektes «Sanierung Krauchtalstrasse» realisiert werden, ihre Ausführung ist aber unumgänglich. Dem trugen die StimmbürgerInnen Rechnung; sie hiessen den Bruttokredit von Fr. 260'000.– einstimmig gut.

Die «Alte Sonne» darf zu einem marktgerechten Preis «an den Mann gebracht werden»

Die BürgerInnen von Matt erteilten dem Gemeinderat die Kompetenz, die «Alte Sonne» zu einem marktgerechten Preis verkaufen zu können, unter der Voraussetzung, dass Lenkungsausschuss und Regierungsrat zum Verkauf und zum Preis diesmal ja sagen. Ein unentgeltliches Überlassen der Liegenschaft der Wohnbaugenossenschaft Matt scheiterte nämlich an deren Entscheid. Die Wohnbaugenossenschaft beabsichtigte, bezahlbaren Wohnraum zu



schaffen, der den heutigen Anforderungen entspricht, und das Geld, das sie für den Erwerb hätte ausgeben müssen, zu investieren. Der Gemeinderat unterstützte das Vorhaben mehrheitlich, da er interessiert daran ist, dass das an sehr guter Lage mitten im Dorfzentrum gelegene Gebäude wieder belebt und sinnvoll genutzt wird.

Aus dem Gemeindegeschehen

Förster Hansheiri Schuler verunfallte während seiner Arbeit, was dazu führt, dass er sich anfangs Juli einer Operation unterziehen muss; es ist mit einem Arbeitsausfall von bis zu sechs Wochen zu rechnen. In forstlichen Belangen steht der Forstbetrieb Elm in dieser Zeit der Gemeinde Matt zur Seite; den Gemeindearbeiter unterstützt Werner Stauffacher, Matt.

Im Oktober letzten Jahres beschloss der Gemeinderat, die Risetenstrasse mit einer neuen Verschleisschicht zu versehen. Die Strassenbaufirma riet, die neue Strasse bis zum Frühling nicht befahren zu lassen, damit sich der Belag gut setzen könne. Sie wurde dann auch mit einem dicken Baumstamm abgesperrt und mit einer Fahrverbotstafel versehen. Mit Erstaunen und Empörung musste der Gemeinderat davon Kenntnis nehmen, dass ein Unbekannter noch vor der endgültigen Schneeschmelze den Baumstamm kurzerhand zersägte, die Verbotstafel entfernte und die Strasse befuhr. Ein solches Verhalten liess sich der Gemeinderat nicht bieten; er hat Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht.

Im Gebiet «Schwamm» ist nach wie vor der ganze Hang in Bewegung – letztes Jahr

mussten notfallmässig alle schwereren Bäume entfernt werden, da sie, zum Teil in den Bach gerutscht, diesen stauten. Tatsache ist, dass aufgestautes Wasser die talseitige Uferböschung und die darüberliegende Strasse gefährdet. Einerseits ist aber, laut Aussage von Fachleuten, nicht damit zu rechnen, dass plötzlich etwas Schlimmeres passiert, andererseits gibt es an dieser Stelle jedes Jahr Probleme. Früher oder später muss gehandelt werden. Der Gemeinderat hat ein Projekt erarbeiten lassen zur bergseitigen Verlegung der Krauchtalstrasse an dieser Stelle; dieses liegt beim Amt für Landwirtschaft zur Beurteilung und zur Abklärung betr. Subventionsbeiträgen. Mit der Umsetzung wird sich die neue Gemeinde zu befassen haben.

Mit der Sanierung der Wasserversorgung kann im Herbst begonnen werden, da die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden in verdankenswerter Weise einen namhaften Beitrag daran leistet.

Zum Schluss bedankte sich Präsident Peter Zentner bei seinem Vorgänger, Dieter Elmer, für seinen immensen Einsatz für die Gemeinde Matt. Unter seiner Führung wurde die Sanierung der Finanzen speditiv und unkompliziert an die Hand genommen. Trotz Sparprogramm konnten viele Projekte umgesetzt werden, als eines davon sei an dieser Stelle die praktisch zum Nulltarif von Lehrlingen erstellte gelungene Heulochhütte erwähnt. Mit der Gemeindestrukturreform aber konnte er sich nie anfreunden. Der Gemeinderat hat sich ein originelles Geschenk ausgedacht, über das er sich sicher freuen wird.

www.weissenberge.ch

im Internet: Aktuelles, Wissenswertes, Bilder und mehr...

neu: Webcam, jede Minute ein aktuelles Bild aus den Weissenbergen.

Jan Zogg informiert in der Saison täglich über den Zustand der Schlittelbahn auf

www.schlittelbahn.ch

In vier Jahren viel erreicht

(Eing.) Nach gesundheitlichen Problemen im letzten Herbst hat sich Dieter Elmer nach einer Auszeit beschlossen, Ende 2008 den Rücktritt als Gemeindepräsident einzureichen. Ihm ist massgeblich zu verdanken, dass sich die Matter Gemeindefinanzen wieder auf Kurs bewegen. Dank seinen guten und persönlich geprägten Kontakten zur Patenschaft für Berggemeinden, zur Schweizer Berghilfe und anderen Geldgebern konnten trotz Sparkurs etliche Projekte realisiert werden.

Doch blicken wir zurück ins Jahr 2004: Matt gerät immer tiefer in die Schuldenfalle. Unmut macht sich breit und in einem Aufruf suchen drei Bürger anfangs September Mitkämpfer, die «unwürdigen Zustände an der Spitze der Gemeinde» zu ändern. Es folgen turbulente Wochen. Die Matter wählen schlussendlich vier neue Gemeinderäte und als neuen Gemeindepräsidenten Dieter Elmer. Er wird mit 92% der Stimmen gewählt bei einer unüblich hohen Stimmbeteiligung von 72%.

Als Matter mit Leib und Seele lag ihm das Wohl seiner Gemeinde sehr am Herzen und die Sanierung der Gemeindefinanzen war für ihn ganz klar die vordringlichste Aufgabe. Der Kanton hatte sich ja bereits eingeschaltet und in letzter Minute konnte eine Zwangsverwaltung verhindert werden. Es war kein leeres Wahlversprechen, konnten unter seiner Führung die Schulden in den vier Amtsjahren doch um rund Fr. 600'000.00 zurückgeführt, die Liquidität markant verbessert und der Bilanzfehlbetrag von Fr. 360'000.00 auf Fr. 40'000.00 abgetragen werden. Das Budget wurde jeweils in Zusammenarbeit mit Verantwortlichen erstellt, die auch für die Einhaltung zu sorgen hatten.

Dank namhaften Beiträgen von der Patenschaft für Berggemeinden und der Schweizerischen Berghilfe konnten trotz der tristen Finanzlage immer wieder Investitionen getätigt werden. Selbst als in den Vorjahren als aussichtslos eingestuftes Projekt

wurde die Krauchtalstrassensanierung in Angriff genommen.

Das Krauchtal bedeutet Dieter Elmer viel und er hat sich stark dafür eingesetzt. Die Überführung der vier Krauchtaler Alpen in eine Stiftung hätte der Gemeinde eine Schuldenreduktion von einer Million Franken gebracht, sie wäre von Investitionen und Schuldzinsen entlastet worden und der Kanton hätte einen Sanierungsbeitrag gesprochen. Die mangelnde Unterstützung aus dem eigenen Dorf bremste aber den Elan, das Projekt zu realisieren.

Das wirtschaftliche Potential des Tourismus in den Berggebieten erkennend, setzte sich Dieter Elmer massgeblich für den Aufbau von Elm-Sernftal-Tourismus ein. Er leistete viel Überzeugungsarbeit, dass die touristische Vermarktung für das Sernftal nur über Elm sinnvoll ist und sich Matt und Engi nur innerhalb der Region touristisch entwickeln können. Elm-Sernftal-Tourismus ist ein Beispiel dafür, dass sich eine Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg auch aus der Basis entwickeln kann.

In Dieter Elmers Amtszeit wurden auf den Krauchtaler Alpen zahlreiche Arbeitseinsätze durch Matter Dorfvereine sowie auswärtige Organisationen durchgeführt. Er hat die freiwilligen Helfer jeweils persönlich betreut, denn es war ihm ein Anliegen, die Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. So hat er zum Beispiel selber dafür gesorgt, dass die fast 40 Lehrlinge der Firma KIBAG bei ihrem einwöchigen Einsatz im Krauchtal mittags gepflegt wurden, als sie den Deckbelag der Eggerstrasse erneuerten, Rungengänge erstellten, Heudielen flickten und eine 400 m lange Wasserleitung auf dem Eggboden gruben. Dass all diese Arbeiten dank Sponsoren, die Maschinen und Material gratis zur Verfügung stellten, und einem Kostenbeitrag der Schweizerischen Berghilfe die Gemeinde Matt keinen Rappen kosteten, sei nur nebenbei erwähnt. Nicht von ungefähr hat Dieter Elmer diese Unterstützung als «ettis wenä schünä Traum» bezeichnet.

Sagt dem Leser «Villa Durchzug» etwas? Nein, dann aber sicher dem Alppersonal, welches in der alten Heulochhütte hausen musste. Doch dies ist Geschichte, denn seit Sommer 2006 steht ein paar Meter davon entfernt eine wunderschöne, zweigeschossige Alphütte. Zehn Zimmermannslehrlinge und drei Maurerlehrlinge haben durch die Vermittlung von der Geschäftsführerin der Patenschaft für Berggemeinden, Frau Barbla Krämer, die Hütte in Fronarbeit erstellt. Initiant ist der Zimmermannslehrling Aurel Schätti von der gewerblichen Berufsschule Wetzikon, der im Internet auf das Projekt gestossen ist. Motivierte Kameraden, verständnisvolle Lehrer und Lehrmeister und machten die Umsetzung möglich. Rund Fr. 350'000.00 hätte die Gemeinde Matt für den Neubau aufwenden müssen, schlussendlich waren aber noch Restkosten von Fr. 15'000.00 zu übernehmen. Bis auf Fr. 50'000.00 wurden sämtliche Materialkosten von Sponsoren getragen; Fr. 35'000.00 übernahm die Schweizerische Patenschaft. Die Solidarität zwischen Unterländern und Bergbevölkerung wurde bei der Hütteneinweihung dankbar zur Kenntnis genommen.

Mit grossem Gespür hat Dieter Elmer für unsere Gemeinde Kontakte geknüpft und gepflegt. Oft entwickelten sie sich zu einer festen Verbundenheit. Sein Gegenüber

muss die Überzeugung seines Einsatzes für Matt jeweils gespürt haben, denn kaum ein Anliegen wurde zurückgewiesen. Überhaupt hat er mit vollem Einsatz die Geschicke unserer Gemeinde gelenkt – dies neben seiner anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit. Stets nahm er sich für Gespräche Zeit und hatte ein offenes Ohr. An seinen eindrücklichen Eröffnungsreden bei Gemeindeversammlungen vergass er wohl kaum ein Ereignis zu erwähnen oder Matter, die sich mit speziellen Leistungen auszeichneten, zu erwähnen. Vielleicht ist es ja gerade diese Feinfühligkeit, die ihn viel Kraft kostete. Soviel sogar, dass er sich auch nach einer dreimonatigen Auszeit nicht mehr in der Lage sah, Matt weiterhin als Gemeindepräsident vorzustehen.

Mit Dieter Elmer verliert die Gemeinde Matt einen Politiker, der unbeirrbar seinen Weg gegangen ist und sich nie gescheut hat, seine Meinung zu vertreten. Mit seinem analytischen Denken hat er Situationen rasch erfasst und jeweils vernünftige Lösungen angestrebt. Hartnäckig hat er seine Ziele verfolgt – das Resultat darf sich nun sehen lassen.

Wir danken Dieter Elmer für seinen grossen Einsatz zu Gunsten der Gemeinde Matt und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.



Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt



Verwaltungsratsmitglied Autobetrieb Sernftal AG

Anstelle von Dieter Elmer, der seinen Rücktritt bekannt gegeben hat, wählte der Gemeinderat Präsident Peter Zentner in den Verwaltungsrat der Autobetrieb Sernftal AG.

Sanierung Krauchtalstrasse

Über den Beginn und Verlauf der nächsten Etappe der Sanierung der Krauchtalstrasse orientiert der Gemeinderat die Betroffenen zu gegebener Zeit.

Sanierung Staldenstrasse

Der Regierungsrat bewilligte die Sanierung der Staldenstrasse nicht, da der Gemeinde Matt die nötigen finanziellen Mittel fehlen. Kantonsgelder sind zur Zeit keine erhältlich. M. Baltensweiler, Amt für Landwirtschaft, hat aber zugesichert, das Projekt auf die Prioritätenliste zu setzen. Somit steht in Aussicht, dass die Instandstellung der Strasse nächstes Jahr mit bis zu 60% subventioniert wird.

Sanierung Wasserversorgung

Sowohl der Lenkungsausschuss wie auch der Regierungsrat haben sich von der Dringlichkeit der Instandstellung der Wasserversorgung überzeugen lassen, ihr Einverständnis bzgl. Der Sanierung liegt vor. Das Gesuch um einen finanziellen Beitrag der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden wurde gestellt. Noch diesen Sommer werden die Arbeiten in Angriff genommen.

Regierungsratsentscheid betr. Gemeindeversammlungsbeschlüsse

Mit Schreiben vom 03.03.09 erklärte der Regierungsrat schriftlich: *Die Ausgaben-tätigkeit der Gemeinde während der Jahre 2009/2010 hat sich vor allem an Art. 153, Abs. 2 KV zu orientieren. Gestützt darauf und unter den neuen Voraussetzungen (der Gemeinderat hat das Budget und die Investitionsrechnung korrigiert) kann der Zwischenentscheid vom 13.01.2009, mit welchem die dort bezeichneten Beschluss-*

fassungen der Herbstgemeindeversammlung der Ortsgemeinde Matt vorsorglich aufgehoben wurden, seinerseits – uns zwar definitiv und vollumfänglich – aufgehoben werden.

Blumenschmuck im Dorf

Alljährlich werden im Frühling am Dorfein- und -ausgang und beim Jägerstübli Blumenkistli aufgestellt. Den BetreuerInnen, die den ganzen Sommer über die Blumen pflegen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Aufhebung der Milchkontingente

Bekanntlich hat der Bund am 01.05.09 die Milchkontingente abgeschafft. Sowohl für die Landwirte und Sentenbauern wie auch für die Gemeinde ist es aber wichtig, dass eine Vereinbarung zur Milchabnahme besteht. Der Gemeinderat setzt sich bei den kantonalen Amtsstellen dafür ein.

Rutschung Hinteregg

Laut Geologe K. Louis ist auch in Zukunft mit Rutschungen im Gebiet «Hinteregg» zu rechnen. Seine Studie zeigt, dass es längerfristig keinen Sinn macht, mit Notmassnahmen das Problem zu lösen. Der Gemeinderat klärt nun die Verlegung der Strasse im Bereich «Militärbaracke» talwärts ab.

Neuverteilung freigewordener Parzellen

Aus gesundheitlichen Gründen kann D. Elmer, Gädmeren, die von der Gemeinde gepachteten Parzellen nicht mehr bewirtschaften. Sie wurden mittels Los unter den interessierten Landwirten aufgeteilt.

Einbürgerung Jozefina Prenka

Das Bundesamt für Migration, Bern, teilte uns mit, dass Jozefina Prenka, geb. 31.08.1985, Republik Kosovo, Ehefrau des Prenka Leonhard, von und in Matt, am 15.04.2009 das Schweizer-, Glarner- und Matter Bürgerrecht erhalten hat.

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt



Auflösung Fernsehgenossenschaft Weissenberge

Die Fernsehgenossenschaft Weissenberge, Matt, ist per 01.04.09 gemäss Art. 915 OR (Verstaatlichung) mit allen Aktiven und Passiven in den Besitz der politischen Gemeinde Matt übergegangen; das noch

vorhandene Eigenkapital in der Höhe von Fr. 4'607.40 wurde der Gemeinde überwiesen.

8766 Matt, 25. Mai 2009

Der Gemeinderat Am Pfingstmontag, 1.

Baugesuche

D.+ H. Marti-Stucki, Trämligen
Fridolin Stauffacher-Buri, Zürich
U. Gasser, Tolochenaz
P. Hotz, 2743 DP Waddinxveen

Umbau Stall neben dem Wohnhaus, Trämlige
Umbau Bienenhaus, Hostet, Weissenberge
Sanierung Anbau Wohnhaus Nord, Trämligen
Umbau Ferienhaus im Krauch

Baumeldungen

S.+ H. Elmer-Zogg, Brummbach
R. Birri, Zürich
A. Hässig, M. Obrist, Zürich
L. Bortoluzzi, U. Bäbler, Trämligen
HR. Schuler, Wyenegg
Walter Fuchs, Schwanden

Anbau an den Stall (überdachter Strohlagerplatz)
Innenrenovation Wohnhaus Dorf
Innenrenovation Reihenhause Trämligen
Errichten eines Hühnerhauses, Trämligen
Wiesenfahrweg vom Kölb bis zum Stiger Haus
Balkonersatz beim Ferienhaus Weissenberge

Gemeindekanzlei geschlossen

Vom Donnerstag, 25.06.09 bis und mit Montag, 13.07.09 bleibt die Gemeindekanzlei infolge Abwesenheit des Personals geschlossen.

Ausstellungen: Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48



**STAUFFACHER
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung **... überzeugt einfach!**

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

FOTO KINO



**Schönwetter
Glarus**

Inhaber: Beer Walter

Auswahl – Beratung – Service – Qualität

Tel: 055 640 10 59 oder 055 640 12 44

Glückwünsche



*Juni 2009 wurde Sarina geboren.
Sie ist das zweite Kind der Familie
Christoph und Sandra Marti-Walser, Stalden.
Ganz herzliche Gratulation!*

Luftgewehrschiessen 2008 / 2009



Auch im letzten Winter wurde wieder unter der Leitung von Dietrich Schuler und Jonny Stauffacher ein Luftgewehrschiessen für Jugendliche durchgeführt. In zwei Gruppen von je acht und neun Schützen wurde auf verschiedene Scheiben teilweise verbissen um Punkte gekämpft. Das dabei mit voller Konzentration geschossen wurde, zeigen sicher auch die Resultate – liegen doch die Differenzen bei total 70 Schuss vereinzelt nur bei einigen wenigen Punkten.

Als Abschluss wurde wiederum ein Glückstich geschossen. Das Resultat wird jeweils erst am Rangverlesen bekannt gegeben. Da gibt es manchmal schon die eine oder andere Überraschung und so kommt es auch vor, dass manchmal ein Schütze sogar mit Minuspunkten abschliesst.

Am Rangverlesen durfte jeder Schütze ein Preis in Empfang nehmen und anschliessend wurde vom Schützenverein traditionell Getränke und Pommes Frites offeriert.



*Teilnehmer Luftgewehrschiessen
2008/2009*

Wir möchten uns bei den Teilnehmern für das disziplinierte Verhalten während des Schiessbetriebes bedanken und hoffen, dass der eine oder andere später den Weg zu den Jungschützen und in unseren Verein findet.



*Gruppensieger
 Gruppe 1: vlnr.
 Meigel Marti
 2.Rang,
 Dominik Schuler
 1.Rang
 (es fehlt Sven Streiff
 3.Rang)*



*Gruppensieger Gruppe 2: vlnr.
 Gabriel Marti 2.Rang,
 Sven Kleinlaut 1.Rang
 Tobias Zentner 3.Rang*



Mädchenriege Matt Jugendturnfest in Glarus

Bei schönem und sommerlich warmem Wetter machten wir uns am Sonntag, 17. Mai 2009 auf den Weg nach Glarus um am Jugendturnfest teilzunehmen. Top motiviert und sehr gut vorbereitet nahmen wir unsere Notenblätter in Empfang und hofften, sie am Ende des Tages ausgefüllt mit guten Resultaten zurückzubekommen.

Die Mädchenriege Matt startete auch dieses Jahr wieder in zwei Kategorien: Oberstufe, vertreten mit dem Jg. 96/97 und die Unterstufe mit den Jahrgängen 98-01. Die Oberstufe mit Michaela Fux, Lara Bähler, Anna Zentner, Vera Horn und Alexia Durrer musste bei den Disziplinen Kugelstossen, 80m, Pendelstafette und beim Rugbylauf antreten. Beim Kugelstossen erreichten sie die Note 7.30, bei der 80m Pendelstafette die Note 8.13 und bei Rugbylauf die sehr gute Note 9.60. Die Mädchen erkämpften sich eine Notensumme von 25.03, diese brachte sie auf den sehr guten 8. Platz von 19 teilnehmenden Gruppen. Die Unterstufe mit Dunya Rupp, Martina Schuler, Lea Kleinlaut, Bettina Marti, Corina Schuler, Sara Elmer und Sabina Zentner mussten beim Ballwurf, 60 m Pendelstafette und beim Rugbylauf antreten. Beim Ballwurf erreichten sie die Note 9.03, bei der 60m Pendelstafette die Note 9.02 und beim Rugbylauf die Note 9.42. Dies ergab für die Unterstufenmädchen eine hervorragende Gesamtnote von 27.46. Bei der Unterstufe war die Konkurrenz sehr stark, erreichten sie das letzte Jahr mit einer Notensumme von 26.59 den dritten Platz, reichte dieses Jahr die hohe Notensumme für den sehr guten 5. Platz. Winzige 0.28 fehlten auf Platz 3 und auf Platz 2 auch nur 0.33. Am Nachmittag stand wie immer der American und «dr schnellscht Jügeler» auf dem Programm. Beim American starteten wir in der Kategorie Oberstufe mit Unterstützung von drei Unterstufenmädchen. Die Mädchen Michaela, Lara, Anna, Vera,

Alexia, Martina, Lea und Dunya erreichten den sehr guten 6. Schlussrang. Beim «schnellschtä Jügeler» war die Konkurrenz zu gross um einen Sieg mit nach Hause zu nehmen.

Liebe Jugimädchen, es war eine wahre Freude euch bei diesem Jugendturnfest zu begleiten, schon die Vorbereitungszeit war für mich eine sehr schöne Zeit, euer Team- und Kampfgeist ist vorbildlich. Am Wettkampftag bekam ich für eure Freundlichkeit und den enormen Einsatz viele Komplimente und das macht mich sehr stolz auf euch. Auf das nächste Jugendturnfest freue ich mich jetzt schon. An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen mich auch bei meinen treuen Begleiterinnen Livia Freitag, Marianne Leuzinger und Vreni Bähler zu bedanken. Den offiziellen Helferinnen Darinka Rupp und Daniela Schneider möchte ich mich auch bedanken, es ist für mich gut zu wissen, dass ich mich immer auf meine, auch ehemalige, Jugimädchen verlassen kann.

*Matt im Mai 2009
Die Jugileiterin Karin Schuler*



Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massenlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:

Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.

Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.

Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.

Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre

Mindestmiete während Saison auf Anfrage.

Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Schulverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpgebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

Touristenlager Matt
Dieterich Schuler-Schuler,

Trämligen

8766 Matt

Tel: 055 642 21 59

Fax: 055 642 21 59

E-mail: dschul62@bluewin.ch

Kantonales Musikfest Näfels, Harmoniemusik Engi und Elm

von Hans Hämmerli, Matt

Die Musikgesellschaft Harmonie Engi (MGHE) nahm am Wochenende vom 5.–7. Juni am Kantonalen Musikfest in Näfels teil. Am Samstag musste sie unter widrigsten Bedingungen – es regnete in Strömen und die Bläserinnen und Bläser standen in Konkurrenz mit dem Geläute der Kirche (!) – die Parademusik absolvieren. Dabei galt es, auch choreografische Elemente in den Vorbeimarsch einzubauen.

Am Sonntag beschloss sie mit ihrem Kurzkonzert die Vorführungen in der Schulanlage «Schnegg». Nebst einem Aufgabenstück mussten die teilnehmenden Vereine ein Programm darbieten, welches mindestens 15 Minuten, höchstens aber 20 Minuten dauerte. Sämtliche Vorträge wurden durch eine vierköpfige Jury minutiös bewertet.

Das durch Vereine aus der ganzen Schweiz geprägte Teilnehmerfeld durfte zu Recht als beachtlich bezeichnet werden und das

Niveau der Darbietungen war entsprechend hoch. Mit ihrem Abschneiden in der 3. Stärkeklasse bewegt sich die MGHE im Augenblick im Mittelfeld dieser Kategorie. Natürlich wünscht man sich immer, möglichst weit vorne platziert zu sein, aber der Wert eines solchen Wettspiels liegt ja auch darin, dass man von der intensiven Vorbereitungszeit für die weitere Arbeit profitiert. Die Bewertungsgespräche nach den Vorführungen geben den Verantwortlichen zusätzliche Hinweise, wo und wie sich das Korps verbessern muss.

So nehmen wir den Schwung und das Engagement der Vorbereitungszeit mit, um die nächsten Auftritte vorzubereiten und freuen uns auf unser Publikum, welches uns auch in Näfels mit seiner Anwesenheit unterstützt hat.

(Unsere nächsten Auftritte: 1. August-Feier in Elm / 13.12.2009 Benefizkonzert Krebsliga in Mollis / 25. April 2010 Konzert in der Mehrzweckhalle Engi).



Die Musikgesellschaft Harmonie Engi beim Empfang vom Kantonalen Musikfest. Mögen noch nicht alle Uniformen trocken sein...

Foto: Martha Schegg

Mit jungem Schwung und Olympic Spirit zur Skyline von Näfels, Harmoniemusik Elm

von Barbara Rhyner, Elm

Die Wolken hingen tief über dem Glarnerland. Nichtsdestotrotz wurde von den Verantwortlichen die Durchführung des Schönwetterprogramms beschlossen. Dies hiess: Marschmusik so wie man sie sich vorstellt, nämlich auf der Strasse. Wobei wir im Gegensatz zu anderen Vereinen noch einigermaßen trocken unsere Vorführung beenden konnten.

Neu an diesem Musikfest war, dass wir unseren Marsch «Saluto Lugano» mit sogenannten Evolutionen präsentierten – nicht nur geradeaus marschierten, sondern mit der ganzen Musik zwei unterschiedliche Richtungswechsel vornahmen. Unsere Bemühungen wurden denn auch von der Jury honoriert und wir durften uns auf dem 11. Platz von insgesamt 30 rangierten Vereinen wiederfinden.

Am Sonntag zeigte sich dann das Wetter wieder von der freundlicheren Seite, aber für uns ging nun der Wettkampf im Schulhaus Schnegg weiter. Vor gut gefüllter Halle mit

zahlreichen bekannten Gesichtern durften wir unser Kurzkonzert vortragen. Dieses neue Konzept wird zukunftsweisend sein, dies zeigte sich am Publikumsaufmarsch und den anschliessenden Reaktionen. Unsere vier Musikstücke, wovon eines (Skyline) obligatorisch für alle Vereine derselben Stärkekatgorie, mussten in den Zeitrahmen von 15-20 Minuten passen, sonst gab es Abzug beim Punkttotal. Abzug gabs natürlich auch – wie früher – wenn Rhythmus, Intonation etc. nicht stimmten.

So konnten wir gleich anschliessend an unser Konzert die Punktzahl der Jury entgegennehmen und mit Total 220 Punkten waren wir auch mit diesem Resultat sehr zufrieden. Unserem Dirigenten fiel ein Stein vom Herzen, vor allem freute ihn, dass diejenigen Passagen, mit denen wir in den Proben am meisten Mühe bekundeten, beim Vortrag gut gelangen. Herzlichen Dank, Ruedi Freitag, das war eine tolle Leistung.


Nach einer kurzen Pause werden wir die Proben wieder aufnehmen und uns auf das traditionelle Unterbachfest vorbereiten. Dieses findet am 4. evtl. 5. Juli abends im Unterbach in Elm statt. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853

wyss

TOUCH
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo



Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

Holzbau Marti AG

8766 Matt

seit 1903

Alles mit Holz | Zimmerei | Ingenieurholzbau | Dachkonstruktionen | Landwirtschaftsbauten | Gewerbebauten | Brückenbau | Einfamilienhäuser | Holzelementbau | Strickbauten | Umbauten | Dachlukarnen Verkleidungen | Fassaden | Denkmalpflegerische Arbeiten | Fenster | Schreinerei | Eingangstüren Innentüren | Renovationen | Allgemeine Schreinerarbeiten | Einbauschränke | Innenausbau | Treppen Wandverkleidungen | Deckenverkleidungen | Bodenbeläge | Parkett | Riemenböden | Korkböden | Möbel Tische | Stühle | Holzkonservierung | **Alles aus Holz**

www.holzbaumartimatt.ch

«Mein Ziel war die Ostfront»

Ein Jüngling geht Ende des Zweiten Weltkrieges über die Schweizer Grenze. Zu den Deutschen. Er will für sie kämpfen. Der Jüngling ist Autor Otto Brühlmann selbst. Er spricht über sein neues Werk «Grenze», das heute Abend Vernissage hat.

MIT OTTO BRÜHLMANN SPRACH
MAYA RHYNER

Herr Brühlmann, Sie waren 16, als Sie sich gegen Ende des Zweiten Weltkrieges über die Grenze zu den Deutschen aufmachten, davon handelt Ihr neues Buch. Sie wohnten damals in St. Margrethen. Haben Sie sich diesen Schritt lange überlegt?

Otto Brühlmann: Ja, sehr lange.

Warum gingen Sie, was trieb Sie an?

Otto Brühlmann: Das ist schwierig zu sagen. Es ist wohl ein wilder Klumpen von Gefühlen, Bildern, Gedanken, Peinlichkeiten und Ansprüchen, die mich antrieben. Auch Zerwürfnisse mit meiner Stiefmutter – meine deutsche Mutter war gestorben, als ich sechs Jahre alt war – haben ihren Teil dazu beigetragen. Es war wohl auch ein Todeswunsch mit im Spiel, es ist die Tragödie, die ich gesucht habe. Es steckten also nicht etwa Heldenträume dahinter, auch von Uniformen war ich nicht fasziniert. Irgendwann habe ich mich entschieden. Ich habe es niemandem gesagt.

«Ich hatte keinen Ausweis bei mir»

Was haben Sie mitgenommen?

Otto Brühlmann: Nichts. Ich hatte keinen Ausweis bei mir, nur ein kleines Notizbuch in der Jackentasche und eine Dose, um Käfer zu sammeln. Ich ging mit dem Gedanken, mein bisheriges Leben abzuschliessen und ein neues zu beginnen. Doch es war eine grosse Enttäuschung. Schon als mich die Beamten an der Grenze nach den Papieren fragten.

Wie kamen Sie an den Grenzposten vorbei?

Otto Brühlmann: Den Schweizern erklärte ich, ich müsse botanisieren für die Schule. Sie liessen mich in den Bereich vor, wo es noch erlaubt war. Es war eine ziemliche Wildnis, die Grenzwächter hatten ein paar Trampelpfade gemacht und waren mit Hunden dort. Es hatte Baggerlöcher, ich war in kurzer Zeit nass und dreckig. Ein paar hundert Meter weiter standen die zwei deutschen Grenzsoldaten, ältere Landsturmmänner. Sie riefen mir zu, kamen mit den Karabinern in meine Richtung. Und nahmen mich schliesslich mit auf den Posten.

Was passierte dann?

Otto Brühlmann: Ein Gestapo-Offizier übernahm mich. Ich verspürte sofort ein eigenartig gutes Verhältnis zu ihm, ich nahm ihn als sehr positive Gestalt war. Auf dem Posten wurde alles protokolliert.

Doch weiter kamen Sie nicht. Die deutsche Grenzwehr hat Sie nach kurzer Zeit wieder in die Schweiz zurückgebracht.

Otto Brühlmann: Das ist so. Ich fühlte mich wie ein Tier, das man wieder in den Stall zurückbringt. Für mich die Katastrophe. Der gleiche Gestapo-Offizier, der mich übernommen hat, hat mich auch zurückgebracht. Ich habe ihn in diesem Moment nur noch als gewöhnlichen Menschen wahrgenommen. Ich spürte, dass er einer von denen war, die bereits daran dachten, was nach dem Krieg ist. Ich kann mir vorstellen, dass er daheim einen Sohn im gleichen Alter hatte, und sich überlegte, was sage ich meinem Bub?

«Es ging mir um die Rettung des Abendlandes»

Sie beschreiben im Buch die vier Tage und drei Nächte, die Sie im Polizeigefängnis in Bregenz verbracht haben. Wie war das für Sie?

Otto Brühlmann: Diese Tage waren so anders als erwartet. Eine abgestandene Alltäglichkeit, neben den Begegnungen mit

den Mitgefangenen in der Zelle. Das Gewirr der vielfältigen Motive, die mich zum Schritt über die Grenze bewegten, versuche ich in den «Nachtstücken» des Buches darzustellen.

Wussten Sie, was die Deutschen im Zweiten Weltkrieg anrichteten? Haben Sie von der Judenvernichtung damals gehört?

Otto Brühlmann: Nicht wirklich. Ich beruhigte mich damit, das, was man sich erzählte, für Propaganda-Greuelmärchen zu halten. Ich habe mich nie darum bemüht, Verlässlicheres zu erfahren (überlegt). Beim Gang zurück in die Schweiz spürte ich aber unguut im Nacken, was ich mir nicht einzugestehen wagte.

Für was wollten Sie denn mitkämpfen?

Otto Brühlmann: Mein Vater war früher ein Fröntler. Es ging mir um die Rettung des Abendlandes vor dem bolschewistischen Ansturm aus Asien. Mein Ziel war die Ostfront (überlegt). Ich habe irrsinnig viel und unverstandenes Zeug gelesen in meiner Jugend. Ich gehörte zu denen, die intellektuell vorauseilten, aber emotional hinterhinkten. Ich habe auch Kant gelesen, ohne ihn zu verstehen. Einer der bedeutendsten Philosophen der abendländischen Philosophie. Ich lebte in diesen Welten.

Die Ostfront haben Sie nie erreicht, das Schweizer Zollhaus war nach dem deutschen Polizeigefängnis Endstation.

Otto Brühlmann: Ich erinnere mich, wie ich draussen an der Wand stand. Der Gestapo-Offizier ging ins Zollhäuschen, dort

unterhielt er sich mit den Schweizer Beamten. Kolleginnen und Kollegen aus der nahe gelegenen Badi kamen vorbei. Es ist das klarste Bild, das ich noch habe, wie ich die feste Zollhausmauer hinter mir spürte.

Hier endet das Buch. Doch etwas nimmt einen noch Wunder. Was haben Ihre Eltern bei der Heimkehr gesagt?

Otto Brühlmann: Nun, ein Landjäger hat mich mit dem Velo nach Hause begleitet, er fragte mich auf dem Heimweg aus. Ich weiss noch, dass ich ihm auf Hochdeutsch antwortete, wegen all der Verhöre auf deutscher Seite zuvor. «Lass dich nicht lampen», sagte mein Vater daheim. Und: «Schau nicht zu Boden!» Ich musste erst in die Badewanne, eine Aussprache folgte später. Auch in der Kantonsschule gab mein Ausreissen zu reden.

«Es war so etwas wie Landesverrat»

Unter den Schülern?

Otto Brühlmann: Auch. Aber es wurde ein Konvent einberufen, ob man mich ausschliessen soll. Denn es war so etwas wie Landesverrat, was ich gemacht habe. Man hat dann entschieden, es nicht zu tun. Ich konnte an der Schule bleiben. Wegen unerlaubtem Fernbleiben erhielt ich im Verhalten jedoch eine zwei.

Haben Sie dieses Grenzerlebnis wieder gesucht?

Otto Brühlmann: Nein, nicht so. Ich habe es schon vorher genossen, von Grenzen zu sprechen, in diesem Alter nichts Seltenes.

Volg

Dorfladengenossenschaft 8766 Matt

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



Volg frisch und fründlich
Mehrwert ist...

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

Ich erinnere mich, dass ich einmal in einer Tanne einen Sitz gebaut habe, um dort lesen und schreiben zu können und über den See zu blicken. Einmal bin ich soweit in die Tannenspitze hoch geklettert, dass ich mit dem Wind stark hin- und herwiegte. «Geht es wieder hoch oder bricht der Gipfel?», habe ich mich gefragt, so stark hat der Sturm geblasen.

Ist Otto Brühlmann generell ein Grenzgänger?

Otto Brühlmann: (überlegt) Ja, das würde ich so sagen. Es geht allerdings auch im Buch nicht nur um die Landesgrenze, um das Abenteuer. Sondern vielmehr um die Grenzen der Wahrnehmung und der Selbstfindung. (überlegt) Ich befinde mich gerne auf dem «weder noch» oder dem «sowohl als auch». Im Physischen besonders gern.

Wie meinen Sie das?

Otto Brühlmann: Ich muss weggehen, damit ich mich fremd fühlen kann. Es ist die kräftigste Art, um zu sich selber Distanz zu erhalten. Ich habe später fast drei Jahre lang ein Vagabundenleben geführt, ging zu Fuss nach Paris oder Prag. Das Alleinsein ist meine Art zu meditieren. Ich mache mir Gedanken, wie man mit dieser Welt zurecht kommt, was man darin bedeuten will. Diese Wanderjahre sind mir wichtiger als sämtliche Ausbildungen, die ich gemacht habe.

Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen in diesen Wanderjahren?

Otto Brühlmann: Viele. Es wäre unsinnig, ein paar herauszupicken (überlegt). Ich habe auch entscheidende Begegnungen erlebt. Wie etwa jene mit dem Bürgermeister eines französischen Dorfes. Er hat mich auf eine Strassenkreuzung geführt, und mir erzählt, dass er da zu Zeiten des Zweiten Weltkrieges mit ansehen musste, wie die deutsche SS Partisanen hingerichtet hat. Er war von den Deutschen als Zeuge mitgenommen worden.

«Mit 80 ist die Grenze nahe»

Wem empfehlen Sie Ihr Buch, das heute Abend in der Landesbibliothek vorgestellt wird?

Otto Brühlmann: (überlegt) Ich empfehle es Leuten, welche die Zeit des Zweiten Weltkrieges miterlebt haben. So unmittelbar im Grenzgebiet, wo ich damals wohnte, hat man diese Zeit anders erlebt als wohl im Kleintal, wo ich jetzt lebe. Am 10. Mai 1940 sind unsere Leute ausgerückt, über dem Bodensee sah man die Bomben, die über Friedrichshafen abgeworfen wurden. Ich empfehle es Leuten, die wissen wollen, wie es einem Jungen in dieser Zeit zumute sein konnte.

Und welche Grenze suchen Sie heute?

Otto Brühlmann: Ich bin jetzt 80, da ist man so nahe bei der Grenze, dass man sie nicht mehr suchen muss. Was bleibt: Ich suche nach wie vor Situationen, wo ich mich fremd fühlen kann.

Buchvernissage in der Landesbibliothek

Glarus. – Heute Abend um 20 Uhr findet die Buchvernissage zu Otto Brühlmanns neuem Werk «Grenze» statt. Der Matter Autor stellt das 104-seitige Buch in der Landesbibliothek Glarus der Öffentlichkeit vor. Das Buch sei aus der Lust eines alten Mannes entstanden, das verschummerte Bild seiner Jugend im emotionalen Gefüge einer Zeit zu finden, die verschwunden ist, sagt Brühlmann dazu. Der Autor liest aus dem Buch, Rudolf Schneiter hält eine Laudatio. Im Anschluss wird zum Apéro geladen.

(so)

Fr, 8. Mai, 20 Uhr, Landesbibliothek Glarus.

Copyright © 2009 by
Südostschweiz Mediengruppe

Gasthaus Gemsberg, Matt



*Auf Ihren Besuch
freuen wir uns.
Familie L. Jemmi
Telefon 055 642 11 17*

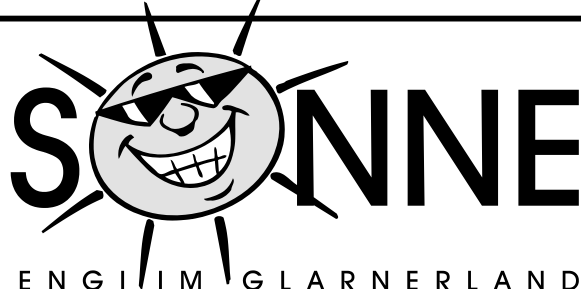
**BERGGASTHAUS
EDELWYSS**



genuss & erholung

*Auf ihren Besuch freuen sich
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser
055-642 24 26, www.weissenberge.ch
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

G A S T H A U S



Montag und Dienstag geschlossen

Kegelebahn

**Spezialitäten:
Plattenberg-Steak**

**Gunda & Peter Wirth
Fon 055 642 24 64
Fax 055 642 24 21**



Bauen – Unser Metier seit mehr als 140 Jahren.

www.martimatt.ch

Marti AG | Bauunternehmung | Bitzi | 8766 Matt

Glarus-Süd-Verwaltung soll provisorisch an drei Orten sein

Am Neubau Dienstleistungszentrum beim Bahnhof Schwanden für die Gemeindeverwaltung Glarus Süd soll laut Arbeitsgruppe festgehalten werden. Bis dahin will man die Gemeindehäuser Schwanden, Mitlödi und Haslen nutzen.

VON CLAUDIA KOCK MARTI*

Glarus Süd. – Die Arbeitsgruppe Verwaltung wie auch die Projektleitung Glarus Süd kommen nach erneuter Prüfung einer zentralisierten gegenüber einer dezentralisierten Verwaltungslösung zum Schluss, es sei unbedingt eine zentralisierte Lösung weiterzuverfolgen. Die Arbeitsgruppe empfiehlt dem künftigen Gemeinderat einstimmig, den Neubau eines Dienstleistungszentrums beim Bahnhof Schwanden prioritär zu favorisieren und zu realisieren. Klar zweitrangig sei ein Um- und Erweiterungsbau des Gemeindehauses in Schwanden. Letzteres könne gut als Wohnhaus verkauft werden.

Haslen, Schwanden, Mitlödi

Für die Übergangszeit bis zum Bezug eines neuen Verwaltungsgebäudes hat die Arbeitsgruppe ebenfalls einen Vorschlag erarbeitet, für welchen sie diverse Möglichkeiten in Betracht zog. Folgende Zuweisungen sieht sie in Anbetracht des geplanten Stellenetats als ideal an: Schwanden: Im Gemeindehaus Schwanden sollen Kanzlei, Einwohneramt, Gemeindepräsidium und Personal mit 13 Personen Platz finden. Mitlödi: Das Gemeindehaus Mitlödi könnte zum Sitz der Bauverwaltung mit acht bis zehn Personen werden. Haslen: Im Gemeindehaus Haslen sei die Finanzverwaltung mit vier Personen bis zur Zentralisierung zu platzieren. Für Sitzungen des 15-köpfigen Gemeinderates sei der Mehrzweckraum im Schulhaus Mitlödi geeignet.

Schalter in Rüti und Matt

Die von der Auftraggebersammlung gewünschten zeitweise geöffneten Schalter,

so genannte Publishops, sollen nach Vorschlag der Arbeitsgruppe in Rüti und Matt betrieben werden. Beide Orte sind gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar.

Notwendige Investitionen

Die Projektleitung beriet zudem über mitteilungsbedürftige Geschäfte der Gemeinden. Sie empfiehlt dem Lenkungsausschuss, für das Sanierungsprojekt der Wasserversorgungskorporation Auen, Linthal, grünes Licht zu geben. Es handelt sich dabei um Gesamtinvestitionen über 5100000 Franken. 100000 Franken sind von der Wasserversorgungskorporation zu tragen, 410000 Franken von der Ortsgemeinde. 35000 Franken Subventionen sichert die glarnerSach zu. Auch das Projekt der Gemeinde Engi wird gutgeheissen. In Engi sind die Trockenmauern entlang der Fitternstrasse zu sanieren. Das Projekt wird mit 400000 Franken brutto veranschlagt, wovon die Gemeinde 80-100000 Franken tragen muss.

**Claudia Kock Marti ist Informationsbeauftragte der Projektleitung Glarus Süd.*

Copyright © 2009 by
Südostschweiz Mediengruppe

Verein Sernftalbahn

Engi. – Der Verein Sernftalbahn wurde im Oktober 2006 gegründet, um die Erinnerungen an die Sernftalbahn mit dem Aufbau eines Archivs und Museums zu bewahren. Der Bahn-Verein zählt aktuell 27 Mitglieder. Präsident ist Ernst B. Leutwiler, Ennenda. Weiter gehören Kurt Gull, Glarus, und Walter Gähler, Matt, dem Vorstand an.

(ckm)

«Achtung auf die Strassenbahn»

40 Jahre nach ihrem Ende ist die Sernftalbahn wieder da. Die Zeit der Schmalspurbahn lebt in Engi im zum Museum umgestalteten Güterschuppen und Stationsbüro wieder auf.

VON CLAUDIA KOCK MARTI

Engi. – «Ihre Fahrkarte, bitte schön.» Stolz bedient Ernst B. Leutwiler eine altertümlich anmutende Datumspresse. Dann übergibt der Präsident des Vereins Sernftalbahn ein gelbes Billett. «Sernftalbahn 1905–1969, Schwanden-Elm» und ein historischer Triebwagen sind darauf abgebildet. Was speziell für Leutwiler zählt, ist aber das eingestellte Prägedatum «18. April 09». Denn dann geht für den (Sernftal-)Bahn-Fan und sein Team ein Traum in Erfüllung. Im ehemaligen Güterschuppen und Stationsbüro Engi-Vorderdorf wird sein Verein das Sernftalbahn Museum Engi eröffnen.

Fachwerk-Güterschuppen umgebaut

1300 Fronarbeitsstunden wurden in den letzten Monaten in den Güterschuppen gesteckt, um ihn in ein Museum für die ehemalige SeTB zu verwandeln. Das Fachwerk des originalen Bahnschuppens wurde zuerst gereinigt und wieder hervorgehoben. Unzählige Gegenstände und Fotos, welche die Geschichte der kleinen roten Strassenbahn ins Sernftal dokumentieren, konnten sodann in Vitrinen und an den Wänden arrangiert werden. «In der so genannten Kinecke sollen Filmdokumente über die Sernftalbahn gezeigt werden», sagt Leutwiler. Die Jungfernfahrtstafel mit dem Spruch «Willkommen Bahn! Die wir ersehnt so lang...» musste nur geputzt werden. Sie hing bereits seit Jahren im Schuppen.

«Sogar ein Stück Originalschiene»

Leutwiler beginnt seine Führung bei den Originalschildern. «Achtung auf die Strassenbahn», heisst es da. «Wo hing das Schild wohl einst als Warnung?» Leutwiler hat derweilen auf einer Holzbank aus

einem Zuger Wagen Platz genommen. Er zeigt auf das Foto des Engeler Bahnmeisters Heinrich Hämmerli, der den Bahnbetrieb in Engi managte und prägte. Was das konkret bedeutete, lassen eine Einsatztafel sowie ein Etikettierregal für Fracht und Gepäck erahnen. Auf der Schiefertafel steht, an welcher Station Stroh, Baumwolle, Schiefer, Steine oder Vieh verladen werden mussten. Der Blick schweift weiter über Originalwaage, Kupplungseisen, Hemmschuh und Triebwagenbleche. An einem Haken baumelt ein mit den gelb-roten Streifen der Bahn markiertes Dienstfahrrad. «Und hier haben wir sogar ein kleines Stück Originalschiene», freut sich Leutwiler. «Schwerpunkt der ersten Ausstellung sind die letzten Jahre der Bahn», sagt Leutwiler.

Wechselausstellungen geplant

Geplant seien künftig jedes Jahr wechselnde Ausstellungen. Zwei gezeigten Modell-Landschaften, einem so genannten Diorama der Gelbruislauri sowie einem Diorama der Schwandner Wagenremise und Ökonomiegebäude im Massstab 1:87 sollen weitere folgen. Das Museum werde nach seiner Eröffnung jeweils jeden dritten Samstag im Monat von 10 bis 16 Uhr bis zum 17. Oktober seine Tore öffnen. Der Blick schweift nochmals durch den hohen Raum. Leonhard Blumer, dessen Konterfei zuoberst über dem Ausstellungsraum thront, würde wohl seine Freude haben. Der Engeler Fabrikherr und Ständerat, der die Bundeskonzession für die Strassenbahn Schwanden-Elm erkämpfte, erlebte die Einweihungsfeier am 12. September 1905 nur noch als schwerkranker Mann vom Balkon seines Hauses aus. Nun hat er ein ganzes Museum zu Füssen.

Sa, 18. April/So, 19. April, ab 11 Uhr, Eröffnungswochenende Sernftalbahn Museum im Bahnhof Engi-Vorderdorf.

GRB mit neuem Präsidenten an der Spitze

Die GRB-Versammlung vom letzten Samstag konnte auf ein gutes Geschäftsjahr 2008 blicken. Die Genossenschafter der Glarner Regionalbank konnten zudem einen neuen VR-Präsidenten wählen: Hermann Figi aus Schwanden.

VON MARIANNE ZWEIFEL

Elm. – Der neue Mann an der Spitze der GRB übernahm das Verwaltungsratspräsidium von Fridolin Marti aus Matt. Marti trat aus gesundheitlichen Gründen von der Spitze der Glarner Regionalbank zurück. GRB-Direktor Dieter Elmer präsentierte den Genossenschaftern an der Versammlung in Elm das zweitbeste Jahresergebnis der GRB (die «Südostschweiz» berichtete). Natürlich habe auch die Glarner Regionalbank die Krise im Finanzmarkt zu spüren bekommen, berichtete Elmer am Rande der Versammlung. Das regional ausgerichtete Marktgebiet erweise sich in dieser turbulenten Zeit aber als grosser Vorteil. Heute vertrauen aussergewöhnlich viele Kunden auf das Geschäftsmodell der GRB. Elmer betonte, dass die Eigenschaften einer Regionalbank heute von den Kunden gesucht werden. Auch der scheidende VR-Präsident Fridolin Marti betonte die Vorzüge der regional verankerten GRB: Zu den Stärken gehörten vor allem die Kenntnis der lokalen Gegebenheiten sowie die klare Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf die Region. «Das Geld aus der Region bleibt in der Region», betonte Elmer. Damit leiste die GRB einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Region. VR-Präsident Fridolin Marti erinnerte angesichts der Meldungen, die uns täglich aus aller Welt erreichen, an das Sprichwort «Schuster bleib bei deinem Leisten». Diesem Sprichwort habe die Bank

nachgelebt und es habe bis heute seine Berechtigung nicht verloren.

Hermann Figi neuer VR-Präsident

Er trete aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des VR-Präsidenten ab, betonte Fridolin Marti in seiner Rede vor den Genossenschaftern. Er habe sein Amt stets gerne ausgeführt. Aber angesichts der immer anspruchsvolleren Aufgabe übergebe er es besser in neue Hände. Als Nachfolger wurde Hermann Figi aus Schwanden gewählt. Figi ist seit 1992 Verwaltungsrat der GRB Glarner Regionalbank und auch deren Vizepräsident. Der 63-Jährige ist als Gemeinderat und Schulpräsident von Schwanden sowie als Oberrichter politisch aktiv und engagiert. In seiner Antrittsrede würdigte Hermann Figi das Schaffen und Wirken von Fridolin Marti während 31 Jahren im Verwaltungsrat, davon 25 Jahre als Präsident. Fridolin Marti habe sich massgeblich für die Fusion der Ersparniskassen Sernftal und Schwanden eingesetzt und auch schwierige Zeiten mitgemacht. Figi betonte, dass Fridolin Marti sich immer voll für die Bank engagiert und eingesetzt habe, wie wenn es seine eigene Firma gewesen wäre. Das Interesse an der Bank und an der Bankenwelt werde ihn wohl auch in Zukunft begleiten. Marti habe immer zu allen den Kontakt gepflegt und für alle ein offenes Ohr gehabt, würdigte auch GRB-Direktor Elmer den scheidenden Präsidenten. Zum Schluss der Versammlung spielte die Jugendmusik Schwanden. Sie konnte danach den jährlichen Scheck der GRB entgegennehmen.

*Copyright © 2009 by
Südostschweiz Mediengruppe*

Nützliche Informationen und Telefonnummern

Chrabelgruppe: (im Singsaal, Oberstufe Sernftal, Matt) für Väter und Mütter mit Kindern von 0 bis 4 Jahren, monatlich 1 x	Infos bei: Sandra Walser 079/320 62 57
--	--

Chliitaler Waldspielgruppe: Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	Barbara Vögeli 055/ 652 24 39
--	----------------------------------

Haarfee: (sprich Coiffeuse) Mo-Fr.: Nachmittag und Abend, Sa: nach Absprache	Natali Tremp 079/646 74 37
--	-------------------------------

Töffli-Doktor: Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti 079/660 44 00
--	-------------------------------

Hilfe: Begleitung-Besorgung-Betreuung (vom Kochen bis in die Stadt begleiten...)	Erika Kündig 079/306 41 28
---	-------------------------------

Sportvereine/Fitness:		
Muki-Turnen	Montag: 09.00 – 10.00 h	Karin 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin 055/642 24 39
Jugi Knaben klein	Dienstag: 16.45 – 18.30 h	Susanne/Edith (079/370 53 75)
Jugi Knaben gross	Montag: 18.30 – 20.00 h	Martin 079/ 611 48 15
TnV Volleyball	Montag: 20.00 – 22.00 h	Brigitte 055/ 612 21 71
TnV Stufenbarren	Mittwoch: 20.15 – 21.45 h	Bettina, Egzona (055/642 25 43)
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne 055/642 25 43
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Chrigel 079/370 53 75
Sportclub	Dienstag: 19.30 - 21.00 h	Chrigel 079/370 53 75
Body-Fit	Freitag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

Marti

Küchen- und Innenausbau

MM GmbH 8765 Engi GL
Telefon 055 / 642 10 16
Natel 079 / 315 08 89

<http://www.marti-kuechenbau.ch>

Email: m-marti@bluewin.ch

INNENAUSBAU

KÜCHENBAU

Hautüren



aus Eigenproduktion

Fachhändler

**Luftseilbahn
Matt-Weissenberge
Trämligen
CH-8766 Matt**



Tel.: 055 642 15 46 (zu den Fahrzeiten)
Fax: 055 642 17 27
E-Mail: luftseilbahn@weissenberge.ch
Internet: www.weissenberge.ch

Fahrplan Luftseilbahn Matt-Weissenberge
(Gültig vom 14. Dezember 2008 bis 12. Dezember 2010)

Vormittag

V 5.50 / V 6.50 / 7.35 / 8.00 / 8.50 / 9.00 / 9.50
10.00 / 10.05 / 10.50 / 11.00 / 11.50 / 12.00

Nachmittag

13.00 / 13.50 / 14.00 / 14.50 / 15.00 / 15.35¹⁰
15.50 / 16.00 / 16.50 / 17.00 / © 17.35 / 17.50 / 18.00

Abend

19.00 / 19.50 / 20.00

V = Nur auf Voranmeldung am Vortag
bis spätestens um 19.50 Uhr. (Tel.: 055 642 15 46)

¹⁰ = Nur von 14.12.08 bis 29.3.09 (Winter)

© = Nur Samstag, Sonntag und allg. Feiertage



Kaelin Production AG
Feldstrasse 62
CH-8004 Zürich
Telefon +41 43 322 15 15
www.kaelinproduction.ch

Digitale Bild- und Textverarbeitung.
Druck, Weiterverarbeitung und Versand.
Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!